

Heißes Thema: zebris Kieferregistrierung JMA-Optic

Mitte August 2022, bei sommerlichen Außentemperaturen von mehr als 35 °C, traf sich in den Münster Räumen der KZV Westfalen-Lippe die Studiengruppe „Funktion“. Diese Studiengruppe um Dr. Christian Mentler, Spezialist für Funktionsdiagnostik und Therapie (ernannt DGFDT), bestand aus Zahnärzten und Zahntechnikern, die sich trafen, um gemeinsam und auf Augenhöhe das Thema „Kieferbewegungsanalyse“ unter die Lupe zu nehmen.

DAS THEMA DES NACHMITTAGES lautete „Kieferbewegungsanalyse mit dem zebris JMA-Optic“. Eingeladen dazu hatte Dr. Christian Mentler, ein erfahrener Anwender des JMA (Jaw Motion Analyser) Systems. Ihm zur Seite stand Ztm. René Germann, langjähriger und erfahrener Mitarbeiter der Firma zebris Medical GmbH. Anhand einer Patienten-Live-Demonstration wurde der Studiengruppe das JMA-Optic System praktisch demonstriert. Im Mittelpunkt standen neben dem zahnärztlichen Workflow auch der zahntechnische und prothetische Mehrwert des Systems im Praxis-

und Laboralltag, die in einer regen, fachlichen Diskussionsrunde stattfand. Für viele in der Runde war es neu, dass sich die Firma zebris seit mehr als 25 Jahren intensiv mit der Messung aller Bewegungsfreiheitsgrade des Unterkiefers beschäftigt und somit Pionierarbeit in diesem Bereich leistet, also per se der Inbegriff der „Kieferregistrierung“ ist. Ziel des Systems ist es, mithilfe einer elektronischen Bewegungsaufzeichnung und der dazugehörigen Bestimmung einer schädelbezogenen Referenzebene, den analogen sowie digitalen Artikulator so zu programmieren, damit Aufbisschienen und pro-



01 Dr. Christian Mentler hat in der Studiengruppe Funktion in Münster zum Thema „Instrumentelle Funktionsanalyse mit Zebris JMA-Optic“ eingeladen



02 Der Teilnehmerkreis bestand aus Zahnärzten und Zahntechnikern, denn nur gemeinsam wird man besser

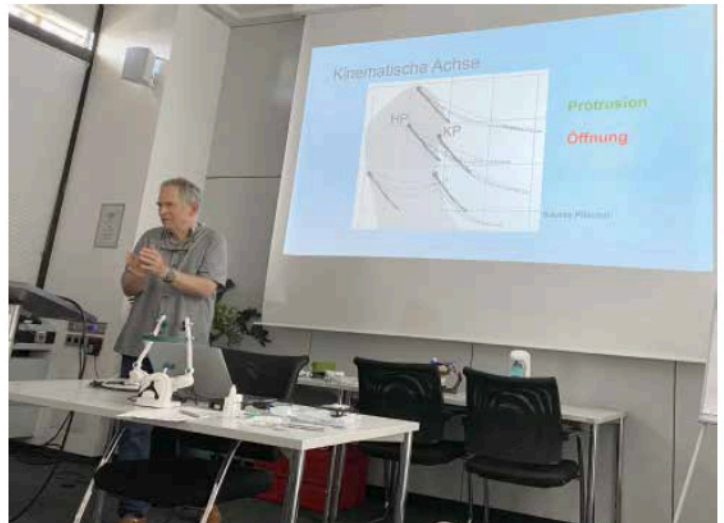
thetische Versorgungen interferenzfrei und mit hohem Tragekomfort ohne größere Einschleifarbeiten hergestellt werden können.

JMA-Optic System en detail

Mit der neuesten optischen Sensortechnologie ausgestattet, ist das federleichte JMA-Optic System, bei dem der Unterkiefersensor gerade mal 13 Gramm wiegt, praktisch und effizient in der Handhabung. Das Para-Okklusale-Attachment (vgl. Abb. 8) ist durch die Materialeigenschaften immer wieder am Patienten sicher reponierbar, auch bei wiederholten Messungen und Sitzungen. Als wichtiger Baustein des digitalen Workflows wird die Hardware durch eine Software gesteuert, die einen Auswertereport, einen eigenen CAD-Bereich sowie Schnittstellen zu externen CAD-Programmen enthält. Durch die Updatefähigkeit bleiben die Anpassungsmöglichkeiten an die Praxisanforderungen zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Der Anwendungsspezialist der Firma zebris, René Germann, gab einen Einblick in das hauseigene in Entwicklung befindliche neue Software-Modul „Digitale Okklusion“, mit dem man nach der Kiefervermessung direkt eine Aufbisschiene generieren kann. Die Software berechnet die ideale Ausdehnung und Einschubrichtung der Schiene, die dann mit minimalem Aufwand und digitalen Werkzeugen patienten- und therapiegerecht angepasst werden kann. Der automatisch generierte Datensatz wird direkt im Labor oder Fertigungszentrum, ohne einen extra Auftrag generieren zu müssen, verarbeitet und die Schiene hergestellt. Praktisch heißt das, dass die Schiene nach dem digitalen Erstellungsprozess in der Praxis kurz eingepasst und der Patient erfolgreich versorgt nach Hause geschickt werden kann. Nach Aussage des Herstellers wird an weiteren Anwendungsmodulen gearbeitet um die alltägliche Effizienz und Wertschöpfungen zu erhöhen und auszubauen.

Studienkreis „Funktion“ gespannt auf Neuerungen

Der Studienkreis „Funktion“ unter der Leitung von Dr. Christian Mentler ist nach dieser Systemvor-



03 bis 05 Der einführende theoretische Grundlagen teil zeigte Sinn, Zweck und Möglichkeiten des Systems auf

06 Ein kompaktes, platzsparendes und leicht zu transportierendes System: Das Ganze wiegt 3,1 kg und nimmt 48 × 48 × 14 cm Raum in Anspruch.



07 600 Gramm Systemkomponenten



08 Unterkiefer-Sensor mit reponierbarem Attachment



09 Mit nur wenigen Handgriffen ist das zebis JMA-Optic einsatzbereit

stellung weiter an der Vertiefung des Themas interessiert. Die Teilnehmer, die bis jetzt nur marginale Berührungspunkte zum digitalen Workflow hatten, sind einhellig der Meinung, dass es an der Zeit ist, sich diesen modernen und zukunftsweisenden Techniken zu öffnen. Sich zukünftig vermehrt mit den Vorteilen des digitalen Workflows zu beschäftigen, leuchtete den Teilnehmern der Studiengruppe vor allem aus praktischer Sicht ein. Als nächsten Schritt ist nun eine praktische Präsentation am Patienten geplant.



▣ 10 Die praktische Patienten-Live-Demonstration übernahm zebris-Mitarbeiter Ztm. René German



▣ 11 Impressionen des letzten zebris-Events im schönen Allgäu: Ein Besuch der Folgeveranstaltung im April 2023 sollte jetzt schon im dentalen Veranstaltungskalender eingetragen werden.

Fazit

Die Vorstellung des Systems war trotz der hochsommerlichen Außentemperaturen ein voller Erfolg und wird in der Studiengruppe sicherlich auch weiterhin „heiß“ diskutiert. Wer sein Wissen zum Thema Funktion/Kiefergelenksvermessung vertiefen oder in diesen interessanten Bereich einsteigen

möchte, sollte das Zebris Symposium „Der perfekte digitale Workflow in der zahnärztlichen Praxis und im zahntechnischen Labor“ am 28. und 29. April 2023 im Center Parcs Allgäu nicht verpassen. Anmeldung und weitere Infos zum April Event unter www.zebris.de. □

Ztm. Norbert Wichnalek, Augsburg

